

WER 73172 Georg Kreisler: Das Klavierwerk



Musik
★★★★★
Klang
★★★★

Kreisler, Das Klavierwerk, 5 Lieder für Barbara; Olivia Vermeulen, Andreas Reiner, Sherri Jones (2014); Wergo/NAI/In-Akustik CD 4010228731729

Georg Kreisler kennt man als brillanten Kabarettisten und Chansonnier, der dem „Musikkritiker“ ein unvergessliches Denkmal errichtete, „Tauben im Park“ vergiftete, zwei „alte Tanten“ Tango tanzen ließ oder die Schönheit Gelsenkirchens besang. Als einen Komponisten ernsthaft-„seriöser“ Musik hat ihn recht eigentlich erst Sherri Jones entdeckt. Sie hat nicht nur Klaviermusik und Lieder seit 2009 von ihm uraufgeführt und dann auch herausgegeben, sondern nun auch dankenswerterweise eingespielt: auf einem Niveau, das nicht nur authentisch, sondern geradezu auch „definitiv“ wirkt.

Diese „seriöse“ Musik Kreislers lässt sich nur schwer beschreiben, weil sie oft kontrastvoll-montiert wirkt und einen Tonfall annehmen kann, in dem sich ernsthafte und parodistische Züge unlösbar vermischen. Jones greift diese musikalisch wahrhaft komplexe Faktur interpretatorisch auf, indem sie die montierten Glieder der Stücke gleichsam auf eine innere Mitte bezieht, sodass sie wie Abschweifungen, Kontrastierungen, Unterbrechungen, Fortführungen oder Entgegensetzungen wirken können. Sie fügt also durch ihre ungemein souveräne, aus intimer Werkkenntnis erwachsene Interpretation der Musik etwas hinzu, was dem Notentext selbst nicht unmittelbar zu entnehmen ist: einen prägnanten, Einheit stiftenden Gestus, der freilich weniger auf außermusikalische Bedeutungen verweist, als vielmehr sich aus der Weise ihres Spielens ergibt. Sie beherrscht den rhythmischen Drive von durchaus lärmenden, schlagzeugartigen Passagen ebenso wie die ruhig-zarten, melancholischen Tonfälle. Und in den Liedern bewährt sie sich als stützende Begleiterin. Erstaunlich, dass gerade Kreislers Vertonung des berühmten Müller-Gedichtes „Am Brunnen vor dem Tore“ ohne Anspielungen auskommt – ein Hörerlebnis besonderer Art! Ein gründlicher, wirklich erhellender Booklet-Text von Albrecht Riethmüller ergänzt diese bemerkenswerte Veröffentlichung.

Giselher Schubert